

**1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT 6**

2 ROBERT SEETHALER: LEBEN UND WERK 9

2.1 Biografie 9

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 11

Aufstieg des Nationalsozialismus in Österreich 11

Wichtige politische Ereignisse in Österreich im
Überblick (1933–1938) 15

Sigmund Freud und die Psychoanalyse 16

Kurzbiografie von Sigmund Freud 19

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken** 21

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 25

3.1 Entstehung und Quellen 25

3.2 Inhaltsangabe 27

3.3 Aufbau 39

Chronologie der Handlung 44

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	46
Franz Huchel	47
Franz und seine Mutter	49
Franz und Sigmund Freud	49
Franz und Anezka	51
Franz und Otto Trsnjek	52
Otto Trsnjek	54
Sigmund Freud	57
Anezka	59
Franz Huchels Mutter	61
Nebenfiguren in <i>Der Trafikant</i>	63
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	67
3.6 Stil und Sprache	73
Motive, Bilder und Symbole	77
3.7 Interpretationsansätze	83
<i>Der Trafikant</i> als Adoleszenzroman	83
Franz Huchel und die Liebe	84
Traumzettel und Traumdeutung	89
3.8 Schlüsselstellenanalysen	92

4 REZEPTIONSGESCHICHTE

105

5 MATERIALIEN 109

Äußerungen von Robert Seethaler _____ 109

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN 112****LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER 126****LITERATUR 133**

VORSCHAU

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in unserem Band rasch zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Robert Seethalers Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar.

S. 9 ff.

- Robert Seethaler, am **7. August 1966** in Wien geboren, ist ein vielfach ausgezeichnete(r) Schriftsteller, Drehbuchautor und Schauspieler. Er lebt in Wien und Berlin.

S. 11 ff.

- Der Roman *Der Trafikant* (2012) spielt vor dem Hintergrund des **aufkommenden Nationalsozialismus** in Österreich 1937/1938.

Im 3. Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Der Trafikant – Entstehung und Quellen

S. 25 ff.

- Seethaler wollte **über Sigmund Freud** schreiben und zeigt ihn nun durch die Augen von Franz Huchel im Jahr 1937/1938.
- *Der Trafikant* ist am 30. August 2012 im Verlag Kein & Aber, Zürich, erschienen.

Inhalt:

S. 27 ff.

Österreich im Spätsommer 1937: Der 17-jährige Franz Huchel wird von seiner Mutter aus dem Salzkammergut nach Wien geschickt, um dort als Lehrling von Otto Trsnjek in einer Trafik – einem Tabak- und Zeitungsgeschäft – zu arbeiten. Dort begegnet er Professor Sigmund Freud und es entwickelt sich eine ungewöhnliche Freundschaft zwischen beiden. Als sich Franz kurz darauf in die Varietétänzerin Anezka verliebt, die seine Liebe nicht

ROBERT SEETHALER: LEBEN UND WERK

2

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1966	Wien/ Österreich	Robert Seethaler wird am 7. August in Wien geboren. Er stammt aus einer Arbeiterfamilie und wächst in Favoriten, 10. Bezirk, auf.	
	Wien	Besuch der Grundschule für Sehbehinderte aufgrund eines angeborenen Augenfehlers (17 Dioptrien). Mit 15 Jahren verlässt Seethaler die Schule.	
90er-Jahre	Wien Stuttgart, Hamburg, Berlin	Ausbildung an der Schauspielschule des Wiener Volkstheaters. Anschließend Engagements an diversen Theatern in Deutschland.	24–
Seit 2003	Wien/Berlin	Seethaler verdient seinen Lebensunterhalt als Journalist, Drehbuchautor und Schauspieler in Kinofilmen und im Fernsehen. Einem größeren Publikum wird er u. a. als „Dr. Kneissler“ (2002–2006) in der Serie <i>Ein starkes Team</i> bekannt. Er lebt in Wien und Berlin.	37
2005	München	Verleihung des Tankred-Dorst-Drehbuchpreises der Drehbuchwerkstatt München für den Film <i>Heartbreakin'</i> .	39
2006	Wien/Berlin	Seethaler holt das Abitur nach, beginnt ein Studium der Psychologie an der Universität in Potsdam, das er später wieder abbricht. Sein Debüt-Roman <i>Die Biene und der Kurt</i> , für den Seethaler 2007 den Debütpreis des Buddenbrookhauses erhält, erscheint.	40
2008	Wien/Berlin	Veröffentlichung des zweiten Romans <i>Die weiteren Aussichten</i> . Verleihung des Kulturpreises des Landes Niederösterreich und des Alfred-Döblin-Stipendiums der Akademie der Künste in Berlin.	42



Robert Seethaler
(* 1966)
© picture alliance /
SvenSimon |
Elmar Kremser /
SVEN SIMON

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

Robert Seethalers Roman *Der Trafikant* spielt 1937/1938 vor dem historischen Hintergrund des Austrofaschismus und eines zunehmenden nationalsozialistischen Zeitgeistes in Österreich, der sowohl zu individuellen als auch zu gesellschaftlichen Veränderungen führt. Exemplarisch bekommen dies der Trafikant Otto Trsnjek, sein Lehrling Franz Huchel und der Trafikkunde Professor Sigmund Freud, Begründer der Psychoanalyse und Jude, in Wien zu spüren.

Aufstieg des Nationalsozialismus in Österreich

Seethalers historischer Adoleszenzroman¹ spielt in Wien zu der Zeit, als der aufkommende Nationalsozialismus auch in Österreich, der Heimat Adolf Hitlers, immer mehr Anhänger fand (1937/1938).²

In Deutschland war die NSDAP unter der Führung von Adolf Hitler am 30. Januar 1933 an die Macht gelangt, in Österreich errichtete Bundeskanzler **Engelbert Dollfuß** im März 1933 unter Ausschaltung des Parlamentes eine **austrofaschistische Diktatur**. – Der Austrofaschismus in Österreich war eine zwischen 1933 und 1938 entwickelte Ausprägung des Faschismus und orientierte sich inhaltlich am italienischen Faschismus. – Das kleine Österreich wurde in der Folgezeit durch politische und wirtschaftliche Repressalien vom nationalsozialistischen Deutschland konsequent unter Druck gesetzt: Mit der „Tausend-Mark-Sperre“ (27. Mai 1933) mussten deutsche Bürger vor einer Reise nach Österreich 1.000 Reichsmark entrichten, was den Tourismus in Österreich schwer schädigte. Gewalttätige Anschläge und Putschversuche durch nationalsozialistische Kräfte, die den österreichischen Staat zu unterwandern suchten, nahmen zu.

1933: Austrofaschistische Diktatur

1 Auch Coming-of-Age-Roman genannt. Vgl. auch Kapitel 3.7.

2 Vgl. auch <https://www.youtube.com/watch?v=HP6LWfgguWw>

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund



Hitler trifft mit seiner Wagenkolonne am 15. März 1938 auf dem Heldenplatz in Wien ein.

© picture-alliance / akg-images | akg-images

„Auf der Theke lagen die Innereien eines oder mehrerer großer Tiere. [...] Zwischen den Glasstücken lag ein abgeschlagener Hühnerkopf und blickte mit bläulichen, toten Augen zu ihm herauf. [...] Schweigend betrachtete er die Angelegenheit: den über den Eingang schief hingeschmierten Schriftzug **HIER KAUFTE DER JUD!** [...]“ (S. 152)

Wer sich der Bevormundung durch die Nationalisten entziehen wollte, riskierte, durch die Gestapo verhaftet zu werden. Das führte vielfach zu einer **allgemeinen Verunsicherung in der Bevölkerung**, denn mit der „falschen politischen Einstellung“, indem man beispielweise wie Otto Trsnjek in seiner Trafik nach wie vor Juden bediente, konnte es schon der „nette Nachbar von nebenan“ wie Fleischermeister Roßhuber sein, der denunzierte und damit Bürger der Gestapo und dem nahezu sicheren Tod auslieferte.

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

Seethalers Faszination für Sigmund Freud, den Begründer der Psychoanalyse, und das Aufkommen nationalsozialistischen Gedankenguts im Wien der Dreißigerjahre bilden die Grundlage für den Stoff seines historischen Romans *Der Trafikant*. Im Jahr 2010 begann der Autor mit der Niederschrift und am 30. August 2012 erschien *Der Trafikant* im Verlag Kein & Aber, Zürich.

Seethaler hat mit dem Schreiben seines Romans *Der Trafikant* 2010 begonnen. Er wollte zunächst ein **Buch über Sigmund Freud** schreiben:

Historischer
Roman

„Ich mag ihn. Er war ein Fantast und freier Denker. Er hat zwar nicht die Welt verändert, aber unsere Art zu denken bewegt. Er war im präden Wien zur Zeit der Jahrhundertwende ein Tabubrecher. Und er steht für mich symbolisch für den Zusammenbruch der damaligen westlichen Zivilisation.“¹⁷

Da es für Seethaler schwierig geworden wäre, über den bekannten Psychoanalytiker etwas Neues zu schreiben, entschloss er sich, einen historischen Roman zu verfassen und diesen im Wien der Dreißigerjahre anzusiedeln. Hier lässt er den berühmten Psychoanalytiker Sigmund Freud durch die Augen des jungen und naiven **Franz Huchel** beschreiben. Seethaler in einem Interview:

¹⁷ <https://www.a3kultur.de/positionen/genug-gequatscht>

3.3 Aufbau

DER TRAFIKANT 1937/1938

NATIONAL-SOZIALISMUS

OKTOBER 1937

Zunehmender Antisemitismus in Wien

JAHRES-WECHSEL 1937/1938

Hakenkreuze, Uniformen und Fahnen bestimmen zunehmend das Bild in Wien

Veränderungen in Wien und im Salzkammergut durch den Nationalsozialismus

MÄRZ 1938

Schuschnigg: geplante Volksabstimmung und Rücktritt

Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland

MAI 1938

Juden werden überwacht und verhaftet; Deportation von politischen Gegnern

JUNI 1938

Briefwechsel Franz + Mutter

Treffen mit Freud
Verliebtheit von Franz

Enttäuschung in der Liebe

Abwesenheit Otto Trsnjeks

Tod Otto Trsnjeks

Franz + Freud

Franz lernt Freud kennen

Gespräch über die Liebe (Verliebtsein, Liebeskummer), Frauen und Träume

Abschiedsgespräch: Freud emigriert

Franz + Anezka

Franz lernt Anezka kennen

Franz findet Anezka wieder, Liebesnacht

Anezka in der „Grotte“

Franz will Anezka vor den Nazis retten und wird enttäuscht

Franz + Otto Trsnjek

Franz kommt zu Otto Trsnjek und liest Zeitungen

Permanenter Widerstand von Otto Trsnjek: bedient Juden

Transparent und Selbstmord des „Roten Egon“

Verhaftung von Otto Trsnjek

Tod Ottos, Franz erfährt davon brieflich

Franz hisst Trsnjeks Hose und wird verhaftet

3.3 Aufbau

Chronologie der Handlung

Zeit	Handlung
Spätsommer 1937 (S. 7)	Nußdorf am Attersee im Salzkammergut: Tod von Alois Preininger (Rückblick: Alois Preininger und Franz' Mutter). Franz Huchel reist als 17-Jähriger nach Wien.
Spätsommer 1937	Wien: Franz beginnt beim Trafikbesitzer Otto Trsnjek eine Lehre und wohnt in der Trafik.
Anfang Oktober 1937 (S. 35)	Franz lernt den Psychoanalytiker Sigmund Freud als Kunden der Trafik kennen und freundet sich mit ihm an.
Ein Samstag im Oktober 1937 (S. 47)	Franz lernt auf dem Wiener Prater die drei Jahre ältere Böhmin Anezka kennen und verliebt sich (S. 51 ff.).
Dezember 1937 (S. 67)	Gespräch zwischen Franz und Freud: Über die Liebe, Frauen und Träume (S. 69 ff.).
1. Januar 1938 (S. 82)	Franz erfährt Anezkas Aufenthaltsort. Zusammen verbringen sie die Nacht in der Trafik (S. 91 ff.).
Einige Wochen später, 1938 (S. 96)	Anezka kommt nachts zu Franz in die Trafik.
3 Wochen später, 1938 (S. 96)	Franz verfolgt Anezka und erfährt, dass sie im Nachtlokal „Zur Grotte“ auftritt. Es kommt zum Streit.
10. März 1938 (S. 121)	Franz und Freud spazieren in den Volksgarten (S. 125 ff.).
11. März 1938 (S. 143)	Der „Rote Egon“ hört Schuschniggs Ansprache im Radio, entrollt ein Transparent und springt in den Tod.
12. März 1938 (S. 145)	Otto Trsnjek im Gespräch mit Franz Huchel über den Tod des „Roten Egon“ (S. 145 ff.; Medien/Propaganda).
12./13. März 1938	12. März: Einmarsch der Deutschen in Österreich und tags darauf (13. März) erfolgt der offizielle „Anschluss“ ans Reich.
13. März 1938 (S. 152)	Die Trafik wird in der Nacht auf den 13. März verwüstet und am Morgen wird Otto Trsnjek von der Gestapo verhaftet (S. 152 ff.).

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Zusammenfassung

Franz Huchel:

- geboren am 7. August 1920
- Einzelkind aus bescheidenen Verhältnissen
- lebt bis zum 17. Lebensjahr bei seiner Mutter im Salzkammergut und wird dann nach Wien geschickt
- lernt in der Trafik von Otto Trsnjek den Juden Sigmund Freud kennen
- naiv in seiner Offenheit, jedoch nicht dumm
- verliebt sich unglücklich in die Böhmin Anezka

Otto Trsnjek:

- einbeiniger Kriegsversehrter und Trafikant in Wien
- frühere Beziehung zu Franz' Mutter
- politisch interessiert, steht zu seiner Meinung
- wird von der Gestapo verhaftet und stirbt am 14. Mai 1938

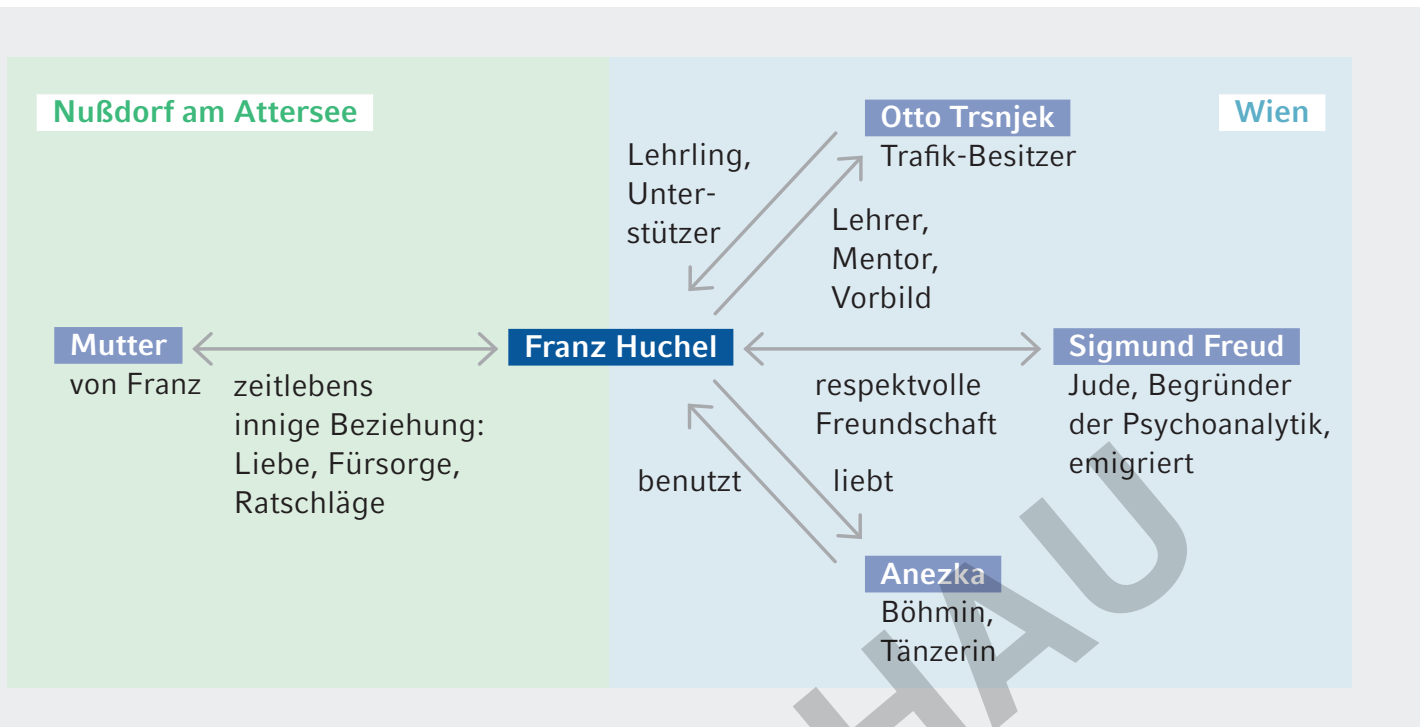
Sigmund Freud:

- Jude und berühmter Psychoanalytiker
- Kunde in Otto Trsnjeks Trafik
- freundet sich mit Franz Huchel an
- emigriert nach London

Anezka:

- 20-jährige Böhmin, Tänzerin in der „Grotte“
- wechselnde Liebschaften, u. a. auch mit Franz Huchel
- ist im Leben auf eigenen Vorteil bedacht
- Nazi-Bekanntschaft, um sich zu retten

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken



Vom Land, aber nicht unbeholfen

Schließlich wird Franz nach der Beerdigung von Alois Preininger, der seine Geliebte Frau Huchel bis zu seinem Tod finanziell unterstützte, von seiner Mutter in die Trafik von Otto Trsnjek nach Wien geschickt, um dort als Lehrling zu arbeiten. In Wien pulsiert das Leben und **der naive Franz vom Land** mit seinen „weichen Mädchenhänden“ (S. 19) ist schon nach seiner Ankunft am Wiener Westbahnhof überwältigt, denn „die Stadt brodelte wie der Gemüsetopf auf Mutters Herd“ (S. 20) und „er musste sich am nächsten Gaslaternenmast festhalten“ (S. 19; vgl. auch Prüfungsaufgabe 1, S. 112). Auf die Frage einer Dame nach seinem Befinden und ihrem Rat, gleich wieder zurückzufahren, antwortet er trotzig: „Es gibt kein Zurück, und außerdem gewöhnt man sich an alles.“ (S. 21) Und das scheint auch Franz' Lebensmotto zu sein. Traut man es ihm, dem „Burschi“ vom Land, auch erst nicht zu, bietet er im Fortgang der Romanhandlung jeder Schwierigkeit die Stirn und lässt sich auch von den Nationalsozialisten nicht einschüchtern. Aus dem „Burschi“ wird „Franz Huchel“ (Coming-of-Age-Roman): „Mit Verlaub, ich bin kein Burschi, und heißen tu ich Franz Huchel!“ (S. 157)

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Seite	Begriff	Erläuterung
Titel	Der Trafikant	öst., von Trafik: Laden oder Kiosk mit Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren und Tabakwaren u. a. Die Vergabe von Trafiken ist in Österreich auch heute noch staatlich geregelt (Tabakmonopol). Ein Trafikant ist der Verkäufer in der Trafik. Von Beginn an erhielten Kriegsinvaliden, Soldatenwitwen und schuldlos verarmte Beamte Trafikantenstellen, die damit ihre Versorgung sicherstellen sollten.
S. 7	Salzkammergut	landschaftlich und historisch geprägte Region in Österreich, am Nordrand der Alpen
S. 7	Nußdorf am Attersee	kleine Gemeinde in Oberösterreich am Attersee im Bezirk Vöcklabruck
S. 7	Holzschindel	Dacheindeckung aus Holz
S. 8	ausgemergelt	abgemagert und entkräftet
S. 11	Bad Ischl	österreichischer Kurort im Zentrum des Salzkammerguts
S. 15	Sommerfrischler	Besucher, Touristen
S. 16	Timelkam	Marktgemeinde im Bezirk Vöcklabruck mit Anschluss an die Bahnstrecke Wien-Linz-Salzburg
S. 18	Gsindel	hochdt.: Gesindel; Gruppe von Menschen, die als asozial, verbrecherisch o. ä. verachtet wird
S. 20	Gassenhauer	auf den Straßen gesungenes, allbekanntes Lied
S. 22	Lacke	öst.: Lache, Pfütze
S. 22	Pferdeseiche	Pferdeharn
S. 22	Fleischhauerei	öst.: Metzgerei, Fleischerei
S. 26	verhunze(n)	verunstalten, verderben
S. 26	Zwerg Dollfuß	Engelbert Dollfuß, Engelbert (1892–1934), österr. Politiker und Gründer des austrofaschistischen Staats und Bundeskanzler (1932–1934). Er war nur 1,51 m groß. (Vgl. auch Kapitel 2.2.)

Seite	Begriff	Erläuterung
S. 97	schleichtst	(sich) schleichen: fortgehen
S. 101	Krügel Helles	öst.: Bierkrug, Bierglas mit Henkel
S. 104	arischen	arisch: privilegierte Rasse der Nationalsozialisten
S. 105	Conférencier	witzig unterhaltender Ansager im Kabarett oder Varieté
S. 106	Grammofon	Gerät mit einem Schalltrichter zum Abspielen von Schallplatten (Tonträger)
S. 115	ungustiös	öst.: ekelerregend, geschmacklos, abstoßend
S. 122	Anthologie	Sammlung von Texten
S. 123	drapierte	drapieren: kunstvoll in Falten legen
S. 126	linkisch	unbeholfen, ungeschickt
S. 128	Fiakerkutscher	öst.: Kutscher einer Pferdedroschke
S. 128	Schiebermütze	größere Schirmmütze
S. 129	Silhouette	Umriss
S. 129	San Juan y Martínez	Fluss in Kuba
S. 130	Stiegenhaus	öst., bayr.: Treppenhaus
S. 131	Stecken	Stock, Stab
S. 131	Mistkübel	öst.: Abfalleimer, Mülleimer
S. 136	Brausezuckerln	öst., bayr.: Brausebonbon
S. 136	Libido	auf sexuelle Befriedigung gerichteter Trieb
S. 137	Pestvogel	Gemeint ist ein sogenannter „Seidenschwanz“, ein Vogel, der älteren Generationen als böses Vorzeichen für kommende Katastrophen gilt.
S. 138	schwärende	eitrige
S. 142	havarierten	beschädigt
S. 143	Souterrain-wohnung	Wohnung im Untergeschoss
S. 145	Totschlägern	Schlagwaffe, oft aus Metall
S. 146	Bolschewist	Mitglied der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Begriff wird hier abwertend für Sozialdemokrat gebraucht
S. 147	deutsch-tümeligen	übertriebene Betonung deutscher Wesensart

Zusammenfassung

- *Der Trafikant* und besonders Seethalers Sprache wurden allgemein wohlwollend vom Publikum aufgenommen und von der Literaturkritik gelobt. Lediglich die Darstellung Freuds und seiner Dialoge mit Franz riefen teilweise Kritik hervor.
- Der Roman ist inzwischen als Hörbuch erhältlich und als Theaterfassung auf der Bühne zu sehen. Der Roman wurde auch bereits verfilmt (2018).

Nach Erscheinen des Romans 2012 im Verlag Kein & Aber (vgl. Kapitel 3.1) wurde ihm viel Beachtung geschenkt und *Der Trafikant* erhielt überwiegend positive Kritiken.

Andreas Platthaus lobt Seethalers Sprache und den bösen Zauber des Romans:

Bewegende
Sprache

„Der Roman beschönigt nichts; es gibt keine Rettung aus dem Wiener Totentanz des Jahres 1938. Doch eine wurschtelt sich durch: Anezka, die dralle Böhmin, eine Artistin, in die sich Franz im Prater verguckt hat und die ihn liebt, aber eben nicht nur ihn. Menschen mit festen Überzeugungen kommen um im ‚Trafikant‘. Bis auf die Mutter, die an der Peripherie bleibt, aber ihrem Franz mit der schriftlich immer neu bestätigten Liebe den Rücken stärkt. Am Ende wird der Tor wissend geworden sein, und doch versperrt er, als ihn die Schergen abholen, die Tür zur Trafik: ‚Weil wer weiß schon, was sein wird?‘ Wir wissen es, und Seethaler weiß das. Aus diesem wechselseitigen Wissen entsteht der böse Zauber dieses Romans.“⁴⁰

⁴⁰ <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/robert-seethaler-der-trafikant-freuds-freund-11947460.html>

„Natürlich ist es immer gefährlich, historische Personen in einem fiktionalen Kontext vorzuführen, und in der Tat gehören die Gespräche zwischen Franz Huchel und Sigmund Freud nicht zu den stärksten Passagen in Seethalers sonst bemerkenswert kohärentem Roman. Dass Freud in amourösen Dingen so hilflos ist wie der Bursche Franz, ist zwar lustig. In ihrer Saloppheit wirken die Dialoge indes ein wenig aufgesetzt. Dass Freud ausgerechnet gegenüber einem Kioskgehilfen eine launige, selbstironische Summe seiner Lehre ziehen soll, erscheint kaum glaubhaft – zumal Lockerheit in eigener Sache gerade nicht zu den verlässlich überlieferten Zügen seines Charakters zählt. Doch bis auf diese Unterhaltungen gelingt Seethaler fast alles.“⁴⁵

„Augsburg liest ein Buch“

In Augsburg wurde Seethalers *Trafikant* im Jahr 2014 Mittelpunkt des Projektes „**Augsburg liest ein Buch**“ mit zahlreichen Veranstaltungen rund um den Roman und mit Autor Robert Seethaler.⁴⁶ Ein **Hörbuch** zum *Trafikanten*, gesprochen von Robert Seethaler selbst, erschien ebenfalls 2014.

Bühnenfassung von Seethaler

Als **Theaterstück** wurde der Roman erstmalig am Salzburger Landestheater im Januar 2016 uraufgeführt (Dramatisierung: Volkmar Kamm). Inzwischen gibt es auch eine Bühnenfassung von Robert Seethaler selbst, die im November 2016 auf der Württembergischen Landesbühne uraufgeführt wurde.⁴⁷ 2018 kam die **Verfilmung** in die Kinos (Regie: Nikolaus Leytner, Drehbuch: Klaus Richter, Nikolaus Leytner). Mittlerweile wird der Roman auch als **Schullektüre** eingesetzt.

Trailer von *Der Trafikant*



⁴⁵ http://static.nzz.ch/files/5/8/9/BamS_Januar_2013_1.17973589.pdf

⁴⁶ <https://de-de.facebook.com/augsburgliesteinbuch/>

⁴⁷ <http://www.wlb-esslingen.de/de/10/Der-Trafikant-UA,26.html>

6

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1

*

Ordnen Sie unter Zuhilfenahme geeigneter Zitate aus dem Text die folgende Textpassage aus Seethalers *Der Trafikant* in den Kontext des Romans ein:

„Als der Zug schließlich mit nur zweistündiger Verspätung in den Wiener Westbahnhof eingefahren war und Franz aus der Bahnhofshalle ins grelle Mittagslicht hinaustrat, war seine kleine Melancholie längst wieder verflogen. Stattdessen wurde ihm ein bisschen schlecht und er musste sich am nächsten Gaslaternenmast festhalten.“ (S. 19)

Mögliche Lösung:

Franz Huchel wächst wohlbehütet bei seiner alleinerziehenden Mutter im ländlich geprägten Nußdorf am Attersee im Salzkammergut auf. Als der Geliebte der Mutter, der reiche Sägewerksbesitzer Alois Preininger, plötzlich stirbt, ändern sich nun auch die Lebensumstände von Mutter und Sohn. Der monatliche Scheck, mit dem Preininger Franz' Mutter unterstützt hat, bleibt nun aus. Darüber hinaus sieht die Mutter für Franz auf dem Land auch langfristig keine Perspektive. Sie entschließt sich daraufhin, ihn mit dem Zug nach Wien zu schicken, damit er dort als Trafiklehrling in der Trafik von Otto Trsnjek arbeiten kann. Trsnjek, eine frühere Affäre der Mutter, schuldet Frau Huchel noch einen im Text nicht näher erläuterten Gefallen.

Für Franz wird die Arbeit in einer Großstadt eine große Umstellung werden. Dies ahnt er schon, als er sich im Zug in seinen Sitz fallen lässt, die Augen schließt und so lange ausatmet, „bis ihm ein bisschen schwindelig

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER

Lernskizze 1: Thematische Schwerpunkte

**Nationalsozialismus
in Wien/Österreich**
(Rahmenhandlung)

**Berichterstattung über
die NS-Zeit in den Medien**
(Wahrheit/Propaganda)

Adoleszenz
(Hauptmotive: Sexualität;
Konflikt mit der Gesellschaft)

Der Trafikant
Franz Huchel

**Persönlichkeitsentwicklung/
Identitätsfindung**
(vom „naiven Burschi vom
Lande“ zum Verantwortung
tragenden Franz Huchel)

Freundschaft mit Freud
(Gespräche über Liebe,
Frauen und Träume)

Liebe
(unglückliche, flüchtige
Liebesbeziehung mit einer
Böhmin)